

ZEUGNIS

über die jüngsten Entwicklungen in der österreichischen Sozialpolitik

Schüler: Österreichische Bundesregierung
 Klasse: Europäische Union
 Grundlagen: Sozialer Gerechtigkeitsindex 2016, Reform-Barometer 2016, 2017¹, eigene Recherchen bei STATA, Eurostat, OECD
 Aussteller: Europäisches Bureau für Politikberatung und Sozialforschung Wien²

Fach	Teilnote soziale Gerechtigkeit	Teilnote Reformleistung	Gesamtnote
Armutsvermeidung	gut	gut (seit 2008) bis befriedigend (2014-2016)	gut
Gleichberechtigte Bildung	befriedigend	sehr gut	gut
Arbeitsmarktzugang	sehr gut	gut (seit 2008) bis befriedigend (2014-2016)	gut
Sozialer Zusammenhalt und Nichtdiskriminierung	gut	genügend	befriedigend
Gesundheit	gut (bis evv. sehr gut)	noch gut	gut
Intergenerationelle Gerechtigkeit	gut	(nicht bewertet) Staatsverschuldung und Generationenvertrag ungenügend	gut bis gerade noch genügend
Sonderfach: Sozialpolitik für Kinder und Jugendliche	gut	gut	gut
Sonderfach: Integration von Flüchtlingen	(nicht bewertet)	genügend	genügend
Soziale Inklusion insgesamt	gut	befriedigend	gut bis befriedigend

Notenskala: sehr gut (1) – gut (2) – befriedigend (3) – genügend (4) – nicht genügend (5)

¹ Der Social Justice Index 2016 (basierend auf statistischen Daten) und das Reform Barometer 2016 (basierend auf Einschätzungen von 1.058 Experten) sowie weitere Informationen zum Projekt sind frei verfügbar unter www.social-inclusion-monitor.eu: Social Policy in the EU – Reform Barometer 2016. Social Inclusion Monitor Europe, February 2017, und Bernd Marin und Jan Arpe, Österreich zwischen gut und besser: Soziale Inklusionsbilanz in vergleichender Sicht, European Bureau, Wien Juni 2017 (<http://www.berndmarin.eu/en/osterreich-zwischen-gut-und-besser/>)

² Auf Grundlage der Social Inclusion Monitor/SIM Europe Reform Barometer Studie der Bertelsmann Stiftung, gemeinsam mit dem Wirtschaftspolitischen Zentrum/WPZ der Universität St. Gallen. Mehr Informationen unter www.europeanbureau.net oder www.berndmarin.eu

Anmerkungen zur Benotung:

- 1) Österreich hat sich in den letzten Jahren angestrengt, komparative Schwächen – allen voran im Bildungsbereich – abzufedern. Es hat allerdings auch angefangen, sich in einigen Fächern auf den Lorbeeren vergangener Leistungen auszuruhen, so zum Beispiel (mit Ausnahme harter materieller Deprivation, die im letzten Jahrzehnt fast halbiert wurde) bei der relativen Armutsvermeidung, aber auch am Arbeitsmarkt und vor allem bei der Gesundheit.
- 2) Die „sehr gute“ Note für die soziale Gerechtigkeit im Fach Arbeitsmarkt sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass Österreich weiterhin großen strukturellen Aufholbedarf bei der Beschäftigungsquote älterer ArbeitnehmerInnen und von Menschen mit Migrationshintergrund hat, die beide viel mehr Aufmerksamkeit und Bemühungen verdienten.
- 3) Vor eine objektiv besondere Herausforderung wurde Österreich durch die jüngste Flüchtlingskrise ab 2015 gestellt. Während die Bemühungen hier nach internationaler Experteneinschätzung insgesamt eher „ungenügend“ waren, führten erste Anstrengungen, Flüchtlinge in das Bildungssystem zu integrieren, letztlich doch zu einem „genügend“.
- 4) Auch wenn das Zeugnis in Intergenerationeller Gerechtigkeit ein „gut“ ausweist, so ist darauf hinzuweisen, dass in den Jahren des Aufschwungs nach der Krise 2008 folgende im Gegensatz zu vielen anderen EU-Ländern kaum Bemühungen erfolgten, die Staatsverschuldung in Österreich gegenzyklisch wieder abzubauen. Zudem sind die Schief lagen im Generationenvertrag und das gesamte Pensionssystem weiterhin stark reformbedürftig, was aber im Social Justice Index/SJI nicht berücksichtigt und im Reformbarometer nicht vergleichend bewertet wird – daher eine qualitative Einzelbeurteilung durch die Klassenvorstände Bernd Marin, Jan Arpe, Patrick Kenis und Christian Keuschnigg.

- 5) Gegenüber 2015 gab es die größte Verschlechterung im Gesundheitsbereich. Dort war ganz allgemein – ausgehend von der besten aller Performanzen bis zu Beginn der Weltwirtschaftskrise – nach 2008 ein kontinuierlich negativer Abwärtstrend zu verzeichnen, zuletzt allerdings unter aufklärungsbedürftigen Umständen. Die bisherige Note „gut“ liegt maßgeblich am starken Abfall Österreichs in der aktuellen Eurostat-Statistik zur erwarteten Anzahl gesunder Lebensjahre. Ob das bloß einem statistischen Artefakt geschuldet ist, wie wir vermuten, wird derzeit geprüft. Sollte das zutreffen, so könnte es im Fach „Gesundheit“ nachträglich eine Nachbesserung der Teilnote in sozialer Gerechtigkeit zu einem „sehr gut“ geben. Die anderen Leistungen im Gesundheitsbereich sind trotz rückläufiger Tendenzen immer noch überwiegend gut und oft ausgezeichnet, so etwa die hervorragende, im internationalen Vergleich mit Abstand geringste Quote an „self-reported unmet needs for medical care“ (0,1%), also geringster Angebotslücken auf effektive Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen.

- 6) Insgesamt wird Österreich seinen Ambitionen und seinem Selbstbild als sozial einigermaßen fortschrittliches, in Einzelbereichen mitunter sogar vorbildliches Land mit vergleichsweise eher umfassender gesellschaftlicher Einbindung und erträglicher Ausmaße an wahrgenommener Ungerechtigkeit durchaus gerecht. Es steht, wie der Titel des Länderprofils sagt, in seiner sozialen Inklusions-Bilanz ziemlich gut und jedenfalls besser da als drei Viertel aller anderen EU-Mitgliedsländer – aber doch auch bei weitem nicht am besten; und nicht annähernd so gut wie eine häufig etwas geschönte Eigenwahrnehmung nahelegt.

- 7) Im EU-Vergleich schneidet das Land hinsichtlich des Zustands sozialer Gerechtigkeit am besten ab in der Arbeitsmarkt-Dimension und am schlechtesten bezüglich der inter-generationalen Gerechtigkeit bzw. im Bildungsbereich. Freilich verzeichnet Österreich in der zuvor schwachen Bildungsdimension, ausgehend von einem vergleichsweise niedrigen Niveau im Zeitraum Mitte 2014 bis Anfang 2016 zugleich aber auch die größten Fortschritte an Reformleistung und relativer Verbesserung. Schwächen konnten also wirksam ausgeglichen, komparative Stärken

hingegen in mehreren kritischen Fällen – auch bei Arbeitslosigkeit, der besonders volatilen Dimension sozialen Zusammenhalts und Nichtdiskriminierung und bei der Gesundheit – nicht durchwegs aufrecht erhalten und gegen Rückschläge wirksam verteidigt werden.

- 8) Für wechselseitiges Lernen Österreichs von anderen Ländern und anderer Länder von Österreich empfehlen sich genauere Analysen und Vergleiche insbesondere mit Deutschland, Dänemark und Italien, vor allem in den Bereichen Lernmobilität, Beschäftigung sog. älterer Arbeitnehmer/Innen, Integration von Flüchtlingen im Bildungswesen und in den Arbeitsmarkt, Integrations- und Gleichstellungspolitik, Jugendarbeitslosigkeit sowie Sozialpolitik für Kinder und junge Menschen.

WIEN, den 28. Juni 2017



Prof. Dr. Bernd Marin
Direktor



Europäisches Bureau
für Politikberatung
und Sozialforschung
Wien
European Bureau
for Policy Consulting
and Social Research
Vienna
Bureau Européen
de Consultation Politique
et de Recherche Sociale
Vienne